

Acht Künstler nahmen am internationalen  
Bildhauer-Symposium teil

## Neues Buch will vergessene Kunst in Erinnerung rufen

Der bekannte Steinbildhauer Karl Prantl stand einst Pate für den Skulpturenpark im Iseltal. Jetzt haben drei Osttiroler dem Park ein Buch gewidmet.

ST. JOHANN, LIENZ (eko). Dem Gründer des Bildhauersymposiums im Burgenland, Karl Prantl, ist es zu verdanken, dass vor gut eineinhalb Jahrzehnten acht international bekannte Steinbildhauer ihre Kunstwerke im St. Johanner Serpentin-Werk schufen.

In den letzten Monaten haben sich Kunsthistoriker Rudolf Ingruber, Literat Josef Pedarnig und Grafiker Klaus Dapra intensiv mit den Steinarbeiten beschäftigt und ein Buch verfasst.

„Wir haben dem Werk den Namen ‚In Stein verwandelt‘ gegeben“, erzählt Ingruber, der den kunsthistorischen Part übernommen hat. Das Buch – Pedarnig schrieb einfühlsame Texte, die Fotos stammen von Dapra – erscheint im Wiener Seifert Verlag.

Das Trio will auch die vergessene Kunst im Iseltal in Erinnerung rufen und stellt das Werk am Dienstag, 19. Dezember, in Lienz vor.



Die gewaltigen Serpentin-Skulpturen wurden im Bereich des Iseltaler Radweges aufgestellt. Foto: Oblasser